

Kenianer zu Gast in der Nordkirche

Begleitet vom KDA trafen sich am 23. September 2015 Landwirtschaftsexperten aus Kenia mit Bischof Ulrich auf dem Ütermarker Bioland-Bauernhof auf der Nordseeinsel Pellworm.



Oliver Kioko Mutua und Joyce Mbula Mutaiti, Landwirtschaftsexperten der Kenianischen Evangelisch-Lutherischen Kirche [KELC], und Pastor Luke Mwololo [v.l.], KELC-Generalsekretär, im Gespräch mit Landesbischof Gerhard Ulrich [M.], Diplom-Agraringenieur Ulrich Ketelhodt, Fachreferent für Landwirtschaft und Ernährung beim Kirchlichen Dienst in der Arbeitswelt [KDA] der Nordkirche, und dem Landwirt Hauke Zetl vom Ütermarker Bioland-Bauernhof [r.]. Foto: Nordkirche

Ernten # Beten # Trauern # Ewigkeit

Erschreckend schnell werden Themen und Fragestellungen, die noch vor wenigen Wochen hochbrisant waren, wie die Krise in Griechenland und ihre Auswirkungen für die Menschen dort, mit neuen Bildern von der inneren Agenda geschoben.

Und wir sind sicher, dass uns in diesem Herbst noch weitere Themen, Krisen und Fragen beschäftigen werden, wie z.B. die Situation bei VW in diesen Tagen. Damit dies gelingt brauchen wir als KDA, als Kirche, als gesellschaftliche Akteure neue und alte tragfähige Netze und Kooperationen, die es ermöglichen, im besten Sinne solidarisch mit den Menschen, die Themen aus Arbeit und Wirtschaft für die Stadt und die ländlichen Räume der Nordkirche anzugehen.

Mit dem Herbst kommen die Gedenktage, die dazu einladen einen wachen Blick zurück in die Geschichte zu werfen und einen mutigen Blick nach vorn, auf das was möglich ist. Mit diesen Tagen haben wir die Möglichkeit, uns noch einmal auf andere Art miteinander zu vernetzen. Denn wie schreibt es Paulus so treffend:

Uns ist nicht ein Geist der Furcht gegeben, sondern der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.

Finissage: »Es ändert sich alles – Väter in Elternzeit«

Nach 5 Jahren auf »Wanderschaft« kehren die Bilder dieser Ausstellung »heim«. Die großformatigen Fotos, die von Glück und Freude in der Beziehung von Vätern und ihren Kindern erzählen, werden am 7. November im Flensburger vhs-Zentrum Sandberg an die beteiligten Familien übergeben.

Zuvor waren sie an 18 Orten Schleswig-Holsteins und Hamburgs zu sehen und boten Rahmen und Anschauung für vielerlei Diskussionen und Gespräche über moderne Konzepte der Familien- und Erwerbsarbeit. Bei der Finissage der Bilder des Fotografen Falk Bärwald spricht u.a. der Flensburger Bürgermeister Henning Brüggemann über »Vereinbarkeit von Familie und Beruf – ein männliches Selbstverständnis«.

Die Ausstellung wurde 2009/10 in Kooperation von KDA und den lokalen Bündnissen für Familie in der Stadt Flensburg und im Kreis Schleswig-Flensburg entwickelt.

Finissage der Ausstellung

Sonnabend, 7. November 2015 | 15.00 – 17.00 Uhr
vhs-Zentrum Sandberg
Schultze-Delitzsch-Straße 2 | 24943 Flensburg



Foto: Falk Bärwald

Anmeldungen bitte bis zum 28. Oktober 2015 an
harald.schrader@kda.nordkirche.de

Herzlich Willkommen!

Wir haben einen neuen Mitarbeiter und Kollegen.



Seit dem 15. September 2015 betreut Dr. Stefan Atze [40] als wissenschaftlicher Referent das Fachgebiet Wirtschaftsethik und folgt damit auf Pastor Oliver Stabenow, der seit 1. Mai 2015 als persönlicher Referent von Landesbischof Gerhard Ulrich tätig ist.

Seine Kontaktdaten:

Dr. Stefan Atze
Gartenstraße 20 | 24103 Kiel
stefan.atze@kda.nordkirche.de
Fon: 0431 / 55 77 94 20



Eine Perspektive gegen Langzeitarbeitslosigkeit: Öffentlich geförderte Beschäftigung

Über 1 Million Menschen und damit fast die Hälfte aller bei der Agentur für Arbeit gemeldeten Arbeitslosen sind länger als 12 Monate beschäftigungslos und gelten als »Langzeitarbeitslose«.

Zusätzlich gibt es den Begriff der »Langzeitleistungsbezieher«: Personen, die in den vergangenen 24 Monaten mindestens 21 Monate auf Leistungen der Grundsicherung angewiesen waren. Im März 2015 gehörten bundesweit 3.066.000 Personen zu dieser Gruppe. »0-Ton-Arbeitsmarkt« kritisierte bereits 2014, dass sie kaum gefördert werden. Eine Wiedereingliederung in Arbeit stellt sich überwiegend schwierig und wenig erfolgreich dar.

Unsere Befürchtung: Auch die beiden 2015 aufgelegten Arbeitsmarktprogramme werden an der schwierigen Lage Langzeitarbeitsuchender nichts ändern, zumal insgesamt gerade 40.000 Personen an den Programmen teilnehmen können.

Wir brauchen neue Perspektiven für ein arbeitsmarktpolitisch differenziertes und verlässliches Angebot, das sinnvolle Beschäftigung und soziale Teilhabe sichert, und befürworten ausdrücklich Programme, die eine sozialversicherungspflichtige Erwerbstätigkeit vorsehen.

Gemeinsam mit der Diakonie Deutschland und den Landesverbänden der Diakonie in Hamburg, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern laden wir deshalb zu einer Diskussion über öffentlich geförderte Beschäftigung ein. Ist sie die Lösung oder schafft sie neue Probleme? [Wie] bietet sie eine Perspektive für Erwerbslose? Was gilt es zu beachten? Fachleute aus Wissenschaft, Wohlfahrtsverbänden und Kirche, VertreterInnen von Unternehmen, Beschäftigungsgesellschaften, Jobcentern und Arbeitslosen diskutieren am Mittwoch, den 2. Dezember in verschiedenen Workshops, wie ein Arbeitsmarkt ohne Sonderwelten gelingen kann.



Media-Docks Lübeck © KWL GmbH

Die Veranstaltung auf einen Blick:

Öffentlich geförderte Beschäftigung:

Eine Perspektive für Erwerbslose?

Mittwoch, 2. Dezember 2015 | 10.00 – 17.00 Uhr

Tagungsort: media docks Lübeck

Willy-Brandt-Allee 31 | 23554 Lübeck | Kostenfrei

Anmeldung bis 6. November 2015 an:

aleksandra.perzynska-cudok@diakonie.de

Weitere Informationen:

juergen.kehnscherper@kda.nordkirche.de

Mecklenburg-Vorpommern

monika.neht@kda.nordkirche.de

Schleswig-Holstein

heike.riemann@kda.nordkirche.de

Hamburg

AUF EIN WORT...

Liebe Leserin, lieber Leser,

heute Morgen bin ich im Hamburger Hauptbahnhof auf dem Weg zur Arbeit wieder vielen jungen Menschen von der »refugees welcome assistance« begegnet. An ihren gelben Warnwesten kann man sie gut erkennen. Organisiert durch die Bahnhofsmision begleiten sie ehrenamtlich Flüchtlinge, die hier mit Zügen aus dem Süden ankommen. Sie gehören zu den mehr als 3.000 Menschen, die sich zurzeit allein in kirchlich-diakonischen Zusammenhängen in Hamburg für Flüchtlinge engagieren. Viele teilen Zeit und Energie, Geld und Kleidung und manchmal sogar ihre Wohnung. Durch sie wird möglich, was wir als »Neue Willkommenskultur« bezeichnen. Als Diakonie und Kirche unterstützen wir dieses Engagement, wo wir können: durch Räume in Kirchengemeinden, mit zusätzlichen Mitarbeitenden, die begleiten, qualifizieren, entlasten, und durch unsere professionellen Beratungsstellen, in denen Flüchtlinge Hilfe finden.

Mit Blick auf dieses, mittlerweile über Monate anhaltende großartige Engagement der Freiwilligen und unserer Mitarbeitenden bin ich zuversichtlich: Die Situation ist schwierig, die Herausforderung riesig, aber wir werden das gemeinsam schaffen. Wir sind ein reiches, starkes Land und erstmals besteht unser Reichtum auch im ehrenamtlichen Engagement tausender offenerherziger Hamburger.

Gleichzeitig nehme ich bei vielen politisch Verantwortlichen in Hamburg und in Berlin zwar einen hohen Einsatz beim kurzfristigen Krisenmanagement war, wundere mich aber auch über eine seltsame Zaghaftigkeit, jetzt die notwendigen Konsequenzen zu ziehen: Ein Einwanderungsgesetz wird diskutiert, aber die Notwendigkeit scheint umstritten. Immer noch werden

viel zu wenig neue Sozialwohnungen geplant. Viele bürokratische Hürden bei der praktischen Integration in Bildung und Arbeit werden nicht schnell genug abgebaut. Und die Bundesregierung will wider besseren Wissens Flüchtlinge »abschrecken« und Sachleistungen statt Geld ausgeben. Auch der Hamburger Senat hat neben der Beschaffung von Unterkünften dringende Aufgaben zu erledigen: das Dogma der Schuldenbremse muss überprüft werden und die Kooperation mit der Zivilgesellschaft und den Wohlfahrtsverbänden bedarf dringender Intensivierung. Natürlich ist gelingende Integration nicht zum Nulltarif zu haben. Viele Hamburgerinnen und Hamburger orientieren sich jedenfalls nicht an der schwarzen Null auf ihrem Konto, sondern am Gebot der Nächstenliebe.

Die neue Willkommenskultur wird sich verstetigen, wenn sie durch eine entsprechende Willkommensstruktur stabilisiert wird. Sie zu organisieren und aufzubauen ist Aufgabe der Politik. Die Diakonie steht dafür als Partner gerne zur Verfügung.

Wir freuen uns, mit dem KDA einen Partner zu haben, der uns dabei zur Seite steht. So arbeiten wir zum Beispiel im Netzwerk »Flüchtlinge in Arbeit« gemeinsam daran, Flüchtlingen eine geregelte Beschäftigung zu vermitteln.

Mit freundlichem Gruß
Ihr

Dirk Ahrends

Landespastor der Diakonie
Hamburg



Flüchtlinge sind in der Nordkirche angekommen

In den Messehallen, am Hauptbahnhof, und an vielen anderen Orten können wir ihnen in Hamburg begegnen.

Herzlich Willkommen möchten wir ihnen als KDA Mitarbeitende zurufen. Und so diskutieren wir in diesen Tagen, wie unser Beitrag aussehen kann, wenn es um Flüchtlinge und Arbeit geht. Ein erster Schritt ist gemacht. In einem Netzwerk »Flüchtlinge in Arbeit«, das Teil eines Dialogprozesses zwischen Kirche und Wirtschaft in Hamburg ist, haben sich auf Einladung des KDA Hamburg Vertreterinnen und Vertreter aus Kirchenkreisen, Gewerkschaft und Politik, Diakonie,

Arbeitsagentur, Handwerkskammer und Handelskammer, Unternehmensverbänden, Johannitern und Evangelischen Unternehmern sowie Bezirksamtsmitarbeitern zu einem runden Tisch getroffen, um Netze zu knüpfen, die Menschen, die in unser Land gekommen sind, eine langfristige Perspektive ermöglichen sollen. Und auch an anderen Orten entstehen erste Gedanken und Initiativen.

Mehr Perspektiven für das Land!

Die Zukunft ländlicher Räume war Thema der diesjährigen Tagung »Forum-Ost«. Der KDA der Nordkirche und der Verband Kirche Wirtschaft Arbeitswelt [KWA] griffen mit diesem Thema eine zunehmende drückende Problematik vieler Bundesländer auf.

Gerade junge Menschen zieht es in die Städte, auf dem Land bleiben die älteren zurück. Nicht nur die Organisation einer gesundheitlichen Grundversorgung, von Arbeit oder von Bildungs- und Kulturangeboten, auch Versorgungsmöglichkeiten für täglichen Bedarf, Kommunikation und Begegnung können in ländlichen Regionen zu Herausforderungen werden.

Fasziniert lauschten die TeilnehmerInnen aus dem gesamten Bundesgebiet gleich zu Beginn dem Vortrag von Pastor Dr. Ralf Kötter aus Nordrhein-Westfalen, welche vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten z.B. eine Kirchengemeinde haben kann, in solchen Regionen stabilisierend und gemeinschaftsfördernd zu wirken. Siegbert Eisenach, Hauptgeschäftsführer der IHK zu Schwerin,



Landrätin Kerstin Weiss und Christian Pegel, Minister für Energie, Infrastruktur und Landesentwicklung in Mecklenburg-Vorpommern verdeutlichten die Bedarfe ländlicher Regionen am Beispiel Mecklenburg-Vorpommerns und diskutierten gemeinsam mit Landesbischof Gerhard Ulrich und KDA-Leiterin Gudrun Nolte-Wacker [siehe Foto] über entwicklungsfördernde Schritte und Zusammenarbeit.

Am Nachmittag stellten sich dann 3 besonders partizipative Projekte im ländlichen Raum vor: die kirchliche EnergieWerk GmbH des Kirchenkreises Mecklenburg, die Akademie für nachhaltige Entwicklung [ANE] Güstrow und das KDA-Projekt »Kirchengemeinden und solidarische Ökonomie«.

Wie verändern Smartphone und Co. die Arbeit im Betrieb

Betriebs- und Personalräte diskutierten beim KDA-Betriebsrätetreffen.



Von links: Frank Janssen [Betriebsrat Allianz], Dr. phil. Tanja Carstensen [TU Harburg], Jürgen Hellwich [Berater für Arbeit- und Gesundheitsschutz], Kerstin Albers-Joram [KDA].

Für die einen bedeuten Smartphone und Notebook eine enorme Arbeitserleichterung, andere fühlen sich durch das mobile Arbeiten eher gestresst. Wie sich der Einzug digitaler Medien ins Büro auf Mitarbeitende auswirkt, ist nicht nur eine Frage persönlicher Zugänge. Auch das Alter sei nicht unbedingt entscheidend, betonte Dr. phil. Tanja Carstensen von der TU Harburg beim Betriebsrätetreffen in den Räumen der Allianz Hamburg. Ein Ergebnis ihres aktuellen Forschungsprojektes: Das »Wie« entscheidet. Betrieb und Betriebsrat sind gefordert, Mitbestimmung bei neuen Technologien ernsthaft zu betreiben. Rund 57 % der

von ihr befragten Betriebsräte gaben an, vor Einführung nicht beteiligt worden zu sein. Dabei birgt z.B. schon die »lockere Ansage«: »Bring your own device« [die Erwartung oder die Erlaubnis des Arbeitgebers, private Geräte für die Arbeit zu nutzen] eine Flut von Folgen und Unsicherheiten. Vereinbarungen über Grenzen des Einsatzes z.B. mit einem »Recht auf Nichterreichbarkeit« sind ebenso erforderlich wie der Blick auf gesundheitliche Belastungen. Vorrangige Aspekte aus Sicht der Soziologin sind insbesondere auch die Auflösung fester Arbeitsverhältnisse sowie die immensen Möglichkeiten von Überwachung und Leistungskontrolle.

Big Data, Automatisierung oder Cloud Dienste – die Entwicklungen der sogenannten »Digitalen Revolution« sind lange nicht erschöpft. Kein Bereich der Arbeitswelt – ob Branche, Sektor, Arbeitsverhältnisse und -plätze – wird von deren Auswirkungen unberührt bleiben.

Das Thema und insbesondere die Frage nach der Bedeutung für Betriebsräte werden uns weiterbeschäftigen.

Bei Interesse an dem geplanten zweitägigen Workshop 2016 zu den digitalen Änderungen im Betrieb wenden Sie sich gern an:

kerstin.albers-joram@kda.nordkirche.de

Wissen teilen – Verantwortung teilen – Erfolg teilen? *Innovative Führungskultur in Unternehmen*

Impulsvorträge und Diskussion mit

Doris Lindner (Lindnerteam, Beratungspartner für Strategie-, Change- und Karrieremanagement; Coach)

Prof. Dr. Dipl.-Psych. Niels Van Quaquebeke (Professor of Leadership & Organizational Behavior, Kühne Logistics University, Hamburg)

Moderation: **Dr. Martin Wilhelmi** (TV- und Hörfunkjournalist)



HANDWERKS-JUNIOREN HAMBURG

05.11.2015, 19:00 Uhr

Ökumenisches Forum HafenCity
Shanghaiallee 12
20457 Hamburg

Eintritt frei!



VERANSTALTUNGSHINWEISE

Blickpunkt *KrankenHaus*

Eine Veranstaltungsreihe des Kirchlichen Dienstes in der Arbeitswelt und der Krankenhauseelsorge in Zusammenarbeit mit der Hauptkirche St. Petri: Mit verschiedenen Abendveranstaltungen unter unterschiedlichen Gesichtspunkten das Krankenhaus. Wir laden Sie herzlich ein zum Start mit

arbeit mit der
gen nehmen wir
in den Blick.

Zwischen Patientenwohl und Marktwirtschaft

Mittwoch, 14. Oktober 2015 | 18.00 – 20.00 Uhr
Herrensaal der Hauptkirche St. Petri
Bei der Petrikirche 2 | 20095 Hamburg

Krankenhäuser sind Orte, an denen kranke und verletzte Menschen auf Heilung und Linderung hoffen. Sie sind bedürftig und verletzlich, und so steht ihr Wohlergehen im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit. – Stimmt das? Denn gleichzeitig sind Krankenhäuser Wirtschaftsbetriebe und müssen sich auf dem Gesundheitsmarkt behaupten. Welche Chancen und welche Risiken und Nebenwirkungen birgt die zunehmende Ökonomisierung des Gesundheitswesens?

Podium:

Harald Stender ehemaliger Geschäftsführer der Westküstenkliniken Brunsbüttel und Heide

Joachim Pröbß Direktor für Patienten- und Pflegemanagement, Mitglied des Vorstands, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

Moderation: **Pastor Michael Brems**

Anmeldung und Information:

frank.heidrich@kda.nordkirche.de

Gefördert durch die



A Arbeitszeit ist Lebenszeit – Gesund alt werden

Fachtagung für die Gestaltung der Arbeitszeit in all ihren Facetten für Betriebs- und Personalräte, Mitglieder von Mitarbeitenden- und Schwerbehindertenvertretungen, Betriebsärzte und Personalverantwortliche

Montag, 19. Oktober 2015 | 9.00 – 17.00 Uhr
Dorothee-Sölle-Haus | Königstr. 54 | 22767 Hamburg
Kosten: 139,- Euro p.P. [inkl. Verpflegungspauschale]

Diese Veranstaltung findet im Rahmen der Arbeitsschutzpartnerschaft Hamburg und des Hamburger Fachkräftenetzwerkes statt und ist eine Kooperation

mit dem DGB Hamburg, der Beratungsstelle Arbeit und Gesundheit, der Kooperationsstelle Hamburg, der Unfallkasse Nord, Sujet und dem Amt für Arbeitsschutz Hamburg.

Anmeldung über:

anmeldung@kda.nordkirche.de

Fon: 040 / 306 20 1350

Einfach[e] gute Jobs?!

Mittwoch, 4. November 2015 | 17.00 Uhr
Immanuel-Kirche-Veddel
Wilhelmsburger Straße 73 | 20539 Hamburg

Immer wieder wird in Prognosen darauf hingewiesen, dass Arbeit ständig höhere Qualifikationen erfordert. Werden »einfache Arbeit« und »einfache Qualifikationen« damit zum Auslaufmodell? Dabei gibt es viele Arbeiten, die als einfach gelten und ohne die unsere Gesellschaft nicht funktionieren würde.

Podiumsdiskussion im Rahmen der Reihe
»Hamburg! Gerechte Stadt« mit:

Philipp Staab Hamburger Institut für Sozialforschung

Jörg Sennhenn Randstad Deutschland

Gudrun Stefaniak Passage gGmbH

Stefan Schließke Agentur für Arbeit Hamburg

Katja Karger DGB Hamburg

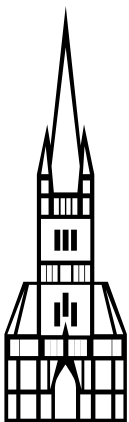
Jens-Peter Schwieger Mitglied der Hamburger Bürgerschaft,
SPD Fraktion

Moderation: **Burkhard Plemper** Journalist

Weitere Informationen:

heike.riemann@kda.nordkirche.de

Gefördert durch die



Denken und Beten für Griechenland und Europa

Gottesdienst zum Volkstrauertag

Sonntag, 15. November 2015 | 10.00 Uhr
Kirchengemeinde St. Johannis-Harvestehude
Heimhuder Straße 92 | 20148 Hamburg

Wie geht es weiter mit Griechenland und Europa? Suppenküchen, Massenarbeitslosigkeit und fehlende Perspektiven in Griechenland und weiten Teilen Europas lassen uns als Christinnen und Christen nicht kalt. Gleichzeitig gibt es Diskussionsbedarf: Wie wurde in dieser Krise mit Schulden und Schuld umgegangen? Wurden demokratische Prozesse ausgehebelt? Wie reagieren wir auf die extreme soziale Bedrängnis?

Mit dem KDA Hamburg lädt die Kirchengemeinde St. Johannis-Harvestehude zum Volkstrauertag um 10 Uhr in die St. Johannis-Kirche zum »Denken und Beten für Griechenland und Europa« ein. Anschließend Empfang und Diskussion im Gemeindesaal.

Mit dabei u.a.:

PD Dr. rer. pol. Ralf Ptak

wirtschaftswissenschaftlicher Referent des KDA Hamburg

Michalis Pantelouris freier Journalist aus Hamburg

Pastor Dr. Constantin Gröhn

Christopher Bender Flügel und Orgel

Weitere Informationen:

ralf.ptak@kda.nordkirche.de